

# 380 kV-Leitung

## Ämter Büchen/Breitenfelde/ Schwarzenbek-Land – Lüneburg/Samtgemeinde Gellersen/Samtgemeinde Ilmenau – Stadorf – Wahle

Vorhaben Nr. 58 BBPIG (NEP P113, M778)  
Abschnitt Süd: Stadorf – Wahle

Vorhabenträgerin:



Verfahrensunterlage für die Raumverträglichkeitsprüfung (RVP) nach § 15 ROG / §§ 9 ff. NROG  
Unterlage C 6.4.7 - Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung DE 3126-331  
Heiden und Magerrasen in der Südheide

Version	Datum	Änderung	Erstellt	Geprüft	Freigabe
1.0	02.06.2023	Fassung zur Übergabe an AG	A. Ruf	A. Kretschmer	A. Kretschmer
2.0	29.06.2023	Fassung zur ersten Prüfung durch verfahrensführende Behörde (ArL)	A. Ruf	A. Kretschmer	A. Kretschmer
3.0	28.09.2023	Fassung zur zweiten Prüfung durch verfahrensführende Behörde (ArL)	A. Ruf	A. Kretschmer	A. Kretschmer
4.0	01.11.2023	Fassung zur Vollständigkeitsprüfung durch verfahrensführende Behörde (ArL) und Einleitung des Verfahrens	A. Ruf	A. Kretschmer	A. Kretschmer

## Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis.....	I
Abbildungsverzeichnis.....	II
Anlagenverzeichnis .....	II
Abkürzungsverzeichnis.....	II
1. Anlass und Aufgabenstellung .....	1
2. Beschreibung des Schutzgebiets und seiner Erhaltungsziele.....	2
2.1 Gebietscharakteristik.....	2
2.2 Erhaltungsziele des Schutzgebiets.....	4
2.2.1 Verwendete Quellen .....	4
2.2.2 Lebensraumtypen gemäß Anhang I der FFH-RL .....	4
2.2.3 Arten gemäß Anhang II der FFH-RL .....	5
2.2.4 Sonstige im Standard-Datenbogen genannte Arten .....	5
2.2.5 Charakteristische Arten der Lebensraumtypen .....	6
2.2.6 Gebietsspezifische Erhaltungsziele .....	6
2.2.6.1 Erhaltungsziele für Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie. ....	6
2.2.7 Managementplanung.....	9
2.3 Datengrundlage .....	9
2.4 Datenlücken.....	9
3. Beschreibung des Vorhabens sowie der relevanten Wirkfaktoren .....	9
3.1 Vorhaben .....	9
3.2 Wirkfaktoren.....	10
4. Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch das Vorhaben .....	11
4.1.1.1 Lebensraumtypen.....	11
4.1.1.2 Charakteristische Arten .....	12
4.1.1.3 Weitere im Standard-Datenbogen genannte Arten .....	19
5. Berücksichtigung anderer Pläne und Projekte .....	19
6. Fazit .....	20
7. Literaturverzeichnis .....	21

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie. ....	4
Tabelle 2: Weitere im Standard-Datenbogen genannte Arten.....	5
Tabelle 3: Verpflichtende Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele der LRT .....	6
Tabelle 4: Vorhabensspezifische Wirkfaktoren Freileitungsplanung. ....	10

Tabelle 5: Mindestabstände zwischen den relevanten Lebensraumtypen im Schutzgebiet DE 3526-331 „Fuhse-Auwald bei Uetze (Herrschaft)“ und der Korridoralternative.....	12
---	----

Tabelle 6: Maßgebliche LRT nach Anhang I des FFH-Gebietes sowie Angabe potenziell prüfrelevanter charakteristischer Vogelarten der LRT mit Angabe der artspezifischen Prüfbereiche.....	13
---	----

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersichtskarte des Schutzgebietes DE 3126-331 „Heiden und Magerrasen in der Südheide“ .....	3
---	---

## Anlagenverzeichnis

Anlage 42: C 6.4.7 FFH-VorP DE 3126-331 Karte 1	Maßstab 1:25.000
Anlage 43: C 6.4.7 FFH-VorP DE 3126-331 Karte 2	Maßstab 1:10.000

## Abkürzungsverzeichnis

Abs.....	Absatz
BBPIG .....	Bundesbedarfsplangesetz
BNatSchG .....	Bundesnaturschutzgesetz
cA.....	charakteristische Art/Arten
FFH-RL .....	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
ha.....	Hektar
Ind.....	Individuum / Individuen
k.A.....	keine Angabe
Kap.....	Kapitel
kV.....	Kilovolt
km .....	Kilometer
LSG.....	Landschaftsschutzgebiet
LRT .....	Lebensraumtyp / Lebensraumtypen
m.....	Meter
mind. ....	mindestens
NSG .....	Naturschutzgebiet
RVU .....	Raumverträglichkeitsuntersuchung
SDB.....	Standarddatenbogen
u. a. ....	unter anderem
UR.....	Untersuchungsraum

vgl. .... vergleiche

vT .....vorhabensspezifisches Tötungsrisiko

z. B. .... zum Beispiel

z.T. .... zum Teil

## 1. Anlass und Aufgabenstellung

Gem. § 15 Raumordnungsgesetz (ROG, 2008; letzte Änderung 01.01.2023) ist in einem Raumordnungsverfahren die Raumverträglichkeit raumbedeutsamer Planungen und Maßnahmen zu prüfen. In § 1 der Raumordnungsverordnung (RoV, 2012) sind Vorhaben benannt, für die ein Raumordnungsverfahren (ROV) bzw. eine Raumverträglichkeitsprüfung (RVP) durchgeführt werden soll, wenn sie im Einzelfall raumbedeutsam sind und überörtliche Bedeutung haben. Gemäß § 1 RoV ist für die Errichtung von Hochspannungsfreileitungen mit einer Nennspannung von 110 kV oder mehr ein Raumordnungsverfahren durchzuführen.

Gesetzliche Grundlage für die Netzverstärkung der Höchstspannungsleitung Ämter Büchen/Breitenfelde/Schwarzenbek-Land – Lüneburg/Samtgemeinde Gellersen/ Samtgemeinde Ilmenau – Stadorf – Wahle ist das BBPlG vom 23. Juli 2013, zuletzt geändert am 20. Juli 2022. Die geplante Leitungsverbindung wird im Bundesbedarfsplan als Vorhaben Nr. 58 aufgelistet, im Netzentwicklungsplan 2035 (2021) als Projekt P113 mit den Maßnahmen M777 und M778.

Die landesplanerische Festlegung auf einen Trassenkorridor erfolgt für die beiden Teilmaßnahmen 777 und 778 in zwei eigenständigen Raumordnungsverfahren. Die vorliegende Unterlage zur Prüfung der Vereinbarkeit des geplanten Vorhabens mit den Belangen der Raumordnung bezieht sich auf die Maßnahme 778 (Stadorf – Wahle).

Die vorliegenden Unterlagen behandeln ausschließlich den Abschnitt der Maßnahme 778. Die Herleitung der Trassenkorridore und die spezifischen Projektbeschreibungen befinden sich im Erläuterungsbericht (Unterlage 1) und werden daher an dieser Stelle nicht detailliert abgefasst.

Die Maßnahme 778 sieht den Parallelneubau einer 380 kV-Höchstspannungsfreileitung mit einer Stromtragfähigkeit von 4.000 A zur bestehenden 380 kV-Freileitung vor. Dabei muss beachtet werden, dass Kreuzungen des 380 kV-Parallelneubaus mit der 380 kV-Bestandsleitung aus Gründen der Versorgungssicherheit ausgeschlossen sind. Das Vorhaben Nr. 58 ist im Bundesbedarfsplangesetz nicht als Pilotprojekt für Teilerdverkabelung im Höchstspannungs-Drehstrom-Übertragungsnetz gekennzeichnet und ist daher als Freileitung zu planen und zu errichten.

Die vorliegende FFH-Vorprüfung (FFH-VorP) ist Teil der Verfahrensunterlagen, die die Vorhabenträgerin TenneT TSO GmbH dem Amt für regionale Landentwicklung Braunschweig (ArL BS) als Grundlage für die raumordnerische Beurteilung für den hier zu betrachtenden Abschnitt zwischen dem Umspannwerk Stadorf und dem Umspannwerk Wahle vorlegt. Die nötigen Erweiterungen der UW Stadorf und Wahle am jeweiligen Standort sind zwar Teil des Vorhabens, werden jedoch unabhängig von der vorliegenden RVP beantragt.

Die vorliegende FFH-Vorprüfung (FFH-VorP) ist Teil der Verfahrensunterlagen, die die Vorhabenträgerin TenneT TSO GmbH dem Amt für regionale Landentwicklung Braunschweig (ArL BS) als Grundlage für die raumordnerische Beurteilung für den hier zu betrachtenden Abschnitt zwischen dem Umspannwerk Stadorf und dem Umspannwerk Wahle vorlegt. Die nötigen Erweiterungen der UW Stadorf und Wahle am jeweiligen Standort sind zwar Teil des Vorhabens, werden jedoch unabhängig vom vorliegenden ROV beantragt.

Für die Realisierung des Projektes stehen mehrere Korridoralternativen zur Prüfung. Die Korridoralternative B23-A43-A44-B26-B27-B28 verläuft in einer Mindestentfernung von ca. 4 km

östlich eines Gebiets mit Magerrasen-Lebensräumen und großflächigen trockenen Zwergstrauchheiden, das vom Land Niedersachsen als besonderes Schutzgebiet gemäß der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie zur Aufnahme in das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 unter der DE 3126-331 „Heiden und Magerrasen in der Südheide“ gemeldet worden ist.

Angesichts des Verlaufes von gebietsnahen Korridoralternativen ist die Verträglichkeit des Vorhabens mit den Schutz- und Erhaltungszielen dieses Gebiets im Rahmen einer FFH-Vorprüfung gemäß § 34 (1) BNatSchG zu überprüfen. Vom Ergebnis der Abschätzung hängt es ab, ob sich an die FFH-Vorprüfung eine FFH-Verträglichkeitsprüfung gemäß Art. 6 (3) der FFH-Richtlinie zur Klärung der Erheblichkeit möglicher Beeinträchtigungen anschließen muss oder ob die Unbedenklichkeit des geplanten Vorhabens offenkundig ist und somit keine weiteren Prüfschritte nötig sind. Die Bearbeitung der einzelnen Prüfschritte erfolgt in enger Anlehnung an die Mustergliederung im „Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau“, der auf Grundlage eines F+E-Vorhabens des BMVBW erarbeitet wurde (ARGE KfL, Cochet Consult & TGP 2004).

Eine genaue Beschreibung des methodischen Vorgehens bei den einzelnen Prüfschritten und bei der Bewertung möglicher Beeinträchtigungen, eine ausführliche Darstellung der Wirkfaktoren sowie eine Vorhabensbeschreibung ist der Unterlage C 6.1 „Methodendokument Natura 2000-Prüfung“ im zu entnehmen.

## **2. Beschreibung des Schutzgebiets und seiner Erhaltungsziele**

### **2.1 Gebietscharakteristik**

Das FFH-Gebiet DE 3126-331 „Heiden und Magerrasen in der Südheide“ besteht aus mehreren Teilgebieten, die südlich und östlich von Faßberg bzw. östlich von Hermannsburg im Naturraum Südheide liegen (s. Abbildung 1). Prägend für das gesamte Gebiet sind ausgedehnte Zwergstrauchheiden, teils mit Wacholderbeständen, und Magerrasen – Lebensräume, die insbesondere im 18. Jahrhundert weite Teile der niedersächsischen Geest einnahmen, sich heute aber infolge von Aufforstungen und Aufgabe früherer Nutzungsformen in nur wenigen Bereichen erhalten haben.

Die trockenen Heiden auf den nährstoffarmen Sanden der Geest werden von der Besenheide dominiert, welche die Landschaft zur Blütezeit violett einfärbt. Kleine Wacholderhaine ergänzen das charakteristische Heidebild und tragen zur Strukturvielfalt der Lebensräume bei. Borsgrasrasen, die sich unter extensiver Beweidung entwickelt haben, finden sich vor allem nördlich von Niederohe sowie – in feuchter Ausprägung – östlich von Hermannsburg. In den von Nährstoffarmut geprägten Heiden und Magerrasen wachsen zerstreut einige konkurrenzschwache und stark gefährdete Pflanzenarten wie die Echte Bärentraube und die Heide-Segge. Auch die gelben Blüten der Niedrigen Schwarzwurzel und der Arnika sind vereinzelt zu finden.

Kleinflächig kommen an der Sothrieth östlich von Faßberg, östlich von Hermannsburg sowie in einer anmoorigen Senke mit Beständen aus Erlen und Eschen, feuchten Heiden, Übergangs- und Schwingrasenmooren und Torfmoor-Schlenken auch Lebensräume feuchter bis nasser Standorte vor. Durch den früheren Abbau von Kieselgur nahe der Ortschaft Oberohe

wurden außerdem mehrere kleine Stillgewässer geschaffen, von welchen eines dem Lebensraumtyp der nur mäßig nährstoffreichen Stillgewässer mit Strandlings- oder Zwergbinsenvegetation entspricht.

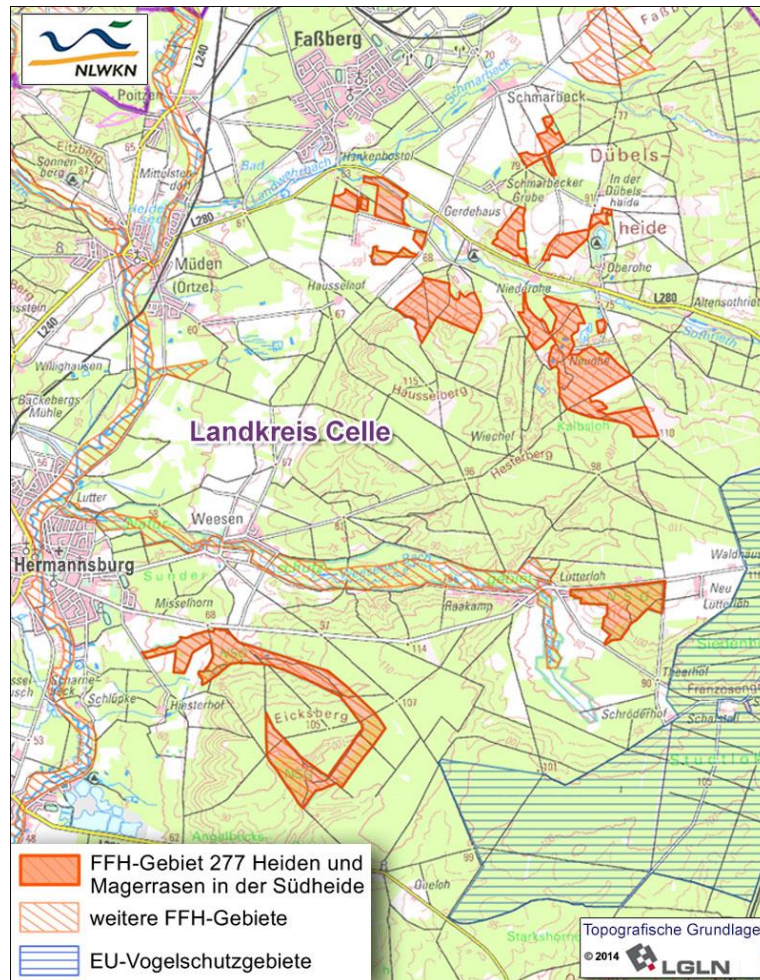


Abbildung 1: Übersichtskarte des Schutzgebietes DE 3126-331 „Heiden und Magerrasen in der Südheide“. [Quelle: NLWKN; zuletzt abgerufen am 11.05.2023 unter [https://www.nlwkn.niedersachsen.de/live/institution/me-diadb/mand\\_26/psfile/zoombild/71/FFH\\_277\\_He56601139260b2.jpg](https://www.nlwkn.niedersachsen.de/live/institution/me-diadb/mand_26/psfile/zoombild/71/FFH_277_He56601139260b2.jpg)]

Das Gebiet ist durch folgende Schutzgebiete gesichert:

#### Naturschutzgebiet "Heiden und Magerrasen in der Südheide"

Kennzeichen: NSG LÜ 334

Das Gebiet wird geprägt durch ausgedehnte Heiden trockener und feuchter Ausbildung, Wacholderheiden, Borstgrasrasen, kleine Moore, Wälder einschließlich Hutwald-Relikte, Still- und Fließgewässer, Grünland sowie Trocken- und Feuchtgebüsche. Es handelt sich um Restflächen der früher verbreiteten Heidelandschaft sowie mit dem Moor bei Gerdehaus um ein naturnahes Kleinstmoor mit Hoch- und Übergangsmoor-Vegetation.

Das Naturschutzgebiet besteht aus 15 Teilflächen.

Besonders hervorzuheben sind die Vorkommen der nach der FFH-Richtlinie geschützten Lebensraumtypen „Trockene Heiden“, „Wacholderbestände auf Zwergstrauchheiden oder Kalkrasen“ und „Artenreiche Borstgrasrasen“. Weitere wertvolle Lebensräume sind u. a. nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche sowie moorige Stillgewässer, feuchte Heiden mit Glockenheide, verschiedene Moorstadien (Übergangs- und Schwinggrasmoore, Torfmoor-Schlenken mit Schnabelried-Gesellschaften) sowie alte bodensaure Eichenwälder und Moorwälder.

## 2.2 Erhaltungsziele des Schutzgebiets

### 2.2.1 Verwendete Quellen

Die Bestandsaufnahme der maßgeblichen Bestandteile des Schutzgebietes stützt sich insbesondere auf

- den Standarddatenbogen (SDB) / vollständige Gebietsdaten des FFH-Gebietes in Niedersachsen. FFH 277: Heiden und Magerrasen in der Südheide (NLWKN 2020)
- die Erhaltungsziele für das FFH-Gebiet DE 3126-331 „Heiden und Magerrasen in der Südheide“ (LK Celle, Stand 05/2021)
- den Maßnahmenblätter des Landkreis Celle vom 30.12.2021 vor (LK Celle 2021)

### 2.2.2 Lebensraumtypen gemäß Anhang I der FFH-RL

Im Schutzgebiet DE 3126-331 „Heiden und Magerrasen in der Südheide“ treten dreizehn verschiedene Lebensraumtypen auf (Tabelle 1).

Die Lebensraumtypen im FFH-Gebiet befinden sich in unterschiedlich gutem Erhaltungszustand von „sehr gut“ (LRT 4030 und 5130) bis „mittel-schlecht“ (LRT 6230, 7140 und 91E0). Den größten Flächenanteil nimmt LRT 4030 mit rund 337 ha ein, gefolgt von LRT 5130 und 6230 mit rund 22 ha. Die übrigen LRT haben teilweise einen Flächenanteil von unter 1 ha.

Tabelle 1: Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie.

Code	Name	Fläche (ha)	Daten-Qual.	Rep.	rel.-Grö. D	Erh.-Zust	Ges.-W. D
3130	Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer mit Vegetation der Littorelletea uniflorae und/oder der Isoeto-Nanojuncetea	0,6000	G	C	1	B	C
3150	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions	0,0500	G	D	1	B	C
3160	Dystrophe Seen und Teiche	0,0600	G	C	1	B	C
3260	Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion	0,2000	G	D			
4010	Feuchte Heiden des nordatlantischen Raums mit Erica tetralix	4,4000	G	B	1	B	
4030	Trockene europäische Heiden	337,000	G	B	1	A	B

Code	Name	Fläche (ha)	Daten-Qual.	Rep.	rel.-Grö. D	Erh.-Zust	Ges.-W. D
5130	Formationen von <i>Juniperus communis</i> auf Kalkheiden und -rasen	21,8000	G	B	1	A	B
6230*	Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden	22,4000	G	B	1	C	B
7140	Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden	0,6000	G	C	1	C	C
7150	Torfmoor-Schlenken (Rhynchosporion)	0,2000	G	C	1	B	C
9190	Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit <i>Quercus robur</i>	1,6000	G	C	1	B	C
91D0*	Moorwälder	0,5000	G	C	1	B	C
91E0*	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)	0,2000	G	C	1	C	C

**Legende:**

- Daten-Qual. = Datenqualität: G = "gut" (z. B. auf der Grundlage von Erhebungen); M = "mäßig" (z. B. auf der Grundlage partieller Daten mit Extrapolierung); P = "schlecht" (z.B. grobe Schätzung)
- Rep. = Repräsentativität: A = „hervorragend“; B = „gut“; C = „signifikant“; D = „nicht signifikant“ (ohne Relevanz für die Unterschutzstellung des Gebiets)
- Rel. Grö. = Relative Größe N / L / D\* (Prozentangabe der Population im Bezugsraum, die sich im Gebiet befindet): 1 = < 2 %; 2 = 2 bis 5 %; 3 = 6-15 %; 4 = 16 bis 50 %; 5 = > 50 %
- Erh.-Zust. = Erhaltungszustand: A = „sehr gut“; B = „gut“; C = „mittel bis schlecht“
- Ges.-W. = Gesamt-Wert N / L / D\*: A = „sehr hoch (hervorragender Wert)“; B = „hoch (guter Wert)“; C = „mittel bis gering (signifikanter Wert)“

**2.2.3 Arten gemäß Anhang II der FFH-RL**

Für das Schutzgebiet DE 3126-331 „Heiden und Magerrasen in der Südheide“ werden keine im Anhang II der FFH-RL aufgelisteten Arten aufgeführt.

**2.2.4 Sonstige im Standard-Datenbogen genannte Arten**

Im SDB werden acht Pflanzenarten genannt, die im Schutzgebiet vorkommen (s. Tabelle 2).

Tabelle 2: Weitere im Standard-Datenbogen genannte Arten.

Taxon	Name	Anh. IV	Anh. V	Status	Pop.-Größe	Grund
PFLA	<i>Arctostaphylos uva-ursi</i> [Immergrüne Bärentraube]			r	p	z
PFLA	<i>Arnica montana</i> [Arnika, Berg-Wohlfarn]		X	r	p	z
PFLA	<i>Carex ericetorum</i> [Heide-Segge]			r	p	z
PFLA	<i>Dactylorhiza sphagnicola</i> [Torfmoos-Knabenkraut]			r	p	z
PFLA	<i>Gentiana pneumonanthe</i> [Lungen-Enzian]			r	p	z
PFLA	<i>Pedicularis sylvatica</i> [Wald-Läusekraut]			r	p	z

Taxon	Name	Anh. IV	Anh. V	Status	Pop.-Größe	Grund
PFLA	<i>Scorzonera humilis</i> [Niedrige Schwarzwurzel]			r	p	z

**Legende:**

- Taxon: AMP = Amphibien, AVE = Vögel, COL = Käfer, FISH = Fische, Hyme = Hautflügler, MOL = Muscheln und Schnecken, MAM = Säugetiere, MOO = Moose, ODon = Libellen, OHRT = Heuschrecken, PFLA = Pflanzen, REP = Reptilien, SONS = Sonstige.
- Anh. IV, Anh. V: Art aufgeführt in Anhang IV oder V der FFH-RL
- Status: b: [Wochenstuben] Übersommerung, e: gelegentlich einwandernd, unbeständig, g: Nahrungsgast (Anzahl in Individuen), j: nur juvenile Stadien, m: Zahl der wandernden/rastenden Tiere, n: Brutnachweis, o: Reproduktion, r: resident, s: Spuren-, Fährten- u. sonst. indirekte Nachweise, t: Totfunde, u: unbekannt, w: Überwinterungsgast
- Pop.-Größe: Populationsgröße: c = „häufig, große Population“; r = selten, mittlere bis kleine Population“; v = sehr selten, sehr kleine Population, Einzelindividuen“; p = „vorhanden“ (ohne Einschätzung)
- Grund: g: gefährdet (nach Nationalen Roten Listen), i: Indikatorarten für besondere Standortverhältnisse, k: Internationale Konventionen, l: lebensraumtypische Arten, n: aggressive Neophyten (nicht für FFH-Meldung), o: sonstige Gründe, s: selten (ohne Gefährdung), t: gebiets- oder naturraumtypische Arten von besonderer Bedeutung, z: Zielarten für das Management und die Unterschutzstellung

## 2.2.5 Charakteristische Arten der Lebensraumtypen

Vor dem Hintergrund, dass ein Lebensraumtyp auch dann als erheblich beeinträchtigt gilt, wenn die Populationen seiner charakteristischen Arten einer erheblichen negativen Auswirkung durch das geplante Vorhaben unterliegen, sind Vorkommen spezifischer Arten zu prüfen. Im Hinblick auf die Empfindlichkeit zahlreicher Vogelarten gegenüber Freileitungen stehen dabei Vogelarten im Fokus, doch sind auch alle weiteren Artengruppen zu betrachten.

Die Auswahl der zu betrachtenden Arten erfolgt in Kap. 4.

## 2.2.6 Gebietsspezifische Erhaltungsziele

### 2.2.6.1 Erhaltungsziele für Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie

Tabelle 3: Verpflichtende Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele der LRT

FFH- LRT	Bestand und Bewertung EHZ (Basiserfassung 2014)				Wiederherstellung
	EHZ A/B (ha)	EHZ C (ha)	Gesamt (ha)	Anteil EHZ C Ist (%)	EHZ C zu EHZ A/B (mind. %)
3130	k. A.	k. A.	0,6	0	-
3160	k. A.	k. A.	0,06	0	-
4010	k. A.	k. A.	4,4	15	2,65 ha
4030	k. A.	k. A.	337	0	-
5130	k. A.	k. A.	0	0	-
6230*	k. A.	k. A.	22,4	65	2,05 ha
7140	k. A.	k. A.	0	100	-
7150	k. A.	k. A.	0,2	0	-

	<b>Bestand und Bewertung EHZ</b> (Basiserfassung 2014)				<b>Wiederherstellung</b>
<b>9190</b>	k. A.	k. A.	1,6	0	-
<b>91D0*</b>	k. A.	k. A.	0,5	0	-

**LRT 91D0\* Moorwälder**

Naturnahe, strukturreiche, möglichst unzerschnittene Wälder auf nassen bis morastigen, nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Standorten, mit einem möglichst unbeeinträchtigten Wasserhaushalt sowie natürlichem Relief, intakter Bodenstruktur und mit lebensraumtypischen Baumarten in einer mosaikartigen Struktur aus allen Entwicklungsphasen und einer lebensraumtypischen Strauch-, Kraut- und Mooschicht sowie einem hohen Anteil an Altholz, Habitatbäumen sowie liegendem sowie stehendem Totholz.

**LRT 3130 Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Stillgewässer mit Strandlings- oder Zwergbinsenvegetation**

Stillgewässer mit nährstoffarmem bis mäßig nährstoffarmem basenarmem klarem Wasser, mit unbeschatteten flachen Ufern mit Rohbodenbereichen und natürlich bedingten oder nutzungsbedingt angepassten Wasserschwankungen sowie mit einer Zwergbinsen-Vegetation und den charakteristischen Arten in allen standörtlichen Ausprägungen. Die charakteristischen Arten wie Zwerg-Lein, Knorpelkraut, Moorfrosch, Kreuzkröte und Knoblauchkröte kommen in stabilen Populationen vor.

**LRT 3160 Dystrophe Stillgewässer**

Gewässer mit Nährstoffarmut, einer guten Wasserqualität, naturnahen Gewässerstrukturen, ungestörter sowie standorttypischer Verlandungsvegetation und seinen charakteristischen Arten. Die charakteristischen Arten wie Schmalblättriges Wollgras, Knöterichblättriges Laichkraut, Kleiner Wasserschlauch, Gezähntes Torfmoos, Warziges Torfmoos, Moorfrosch, Torf-Mosaikjungfer, Kleine Binsenjungfer und Schwarze Heidelibelle kommen in stabilen Populationen vor.

**LRT 4010 Feuchte Heiden mit Glockenheide**

Struktur- und artenreiche Feucht- beziehungsweise Moorheiden, mit einem hohen Anteil von Glocken-Heide sowie den weiteren charakteristischen Moor- und Heidearten, einem weitgehend ungestörten Bodenwasserhaushalt, biotoptypischen Nährstoffverhältnissen, mit wenig oder keiner Verbuschung sowie einer engen räumlich-funktionalen und ökologischen Verzahnung mit standörtlich verwandten Pflanzengesellschaften und Kontaktbiotopen. Die charakteristischen Arten wie Glocken-Heide, Rosmarinheide, Moosbeere, Moorlilie, Deutsche Rasensimse, Torfmoos-Knabenkraut, Lungen-Enzian, Sparrige Binse, Rundblättriger Sonnentau, Mittlerer Sonnentau, Hirsen-Segge, Scheiden-Wollgras, Schmalblättriges Wollgras, Waldeidechse, Kreuzotter, Lungenenzianbläuling und Kurzflügelige Beißschrecke kommen in stabilen Populationen vor.

**LRT 4030 Trockene Heiden**

Strukturreiche, teils gehölzfreie und teils auch von Wacholder oder Baumgruppen durchsetzte Zwergstrauchheiden, mit ihren charakteristischen Arten, mit einer Dominanz von Besenheide

aus unterschiedlichen Altersstadien (von Pionier- bis Degenerationsstadien), offenen Sandflächen sowie niedrig- und hochwüchsigen Heidebeständen. Die charakteristischen Arten wie Englischer Ginster, Behaarter Ginster, Quendel-Seide, Keulen-Bärlapp, Krähenbeere, Glocken-Heide, Dreizahn, Arnika, Bärentraube, Echte Mondraute, Heide-Segge, Niedrige Schwarzwurzel, Unechtes Gabelzahnmoos, Ziegenmelker, Raubwürger, Neuntöter, Heidelerche, Feldlerche, Schwarzkehlchen, Gartenrotschwanz, Baumpieper, Zauneidechse, Schlingnatter, Kreuzotter, Ockerbindiger Samtfalter, Brauner Feuerfalter, Dukatenfalter, Silberfleck-Bläuling, Westliche Beißschrecke, Rotleibiger Grashüpfer, Kleiner Heidegrashüpfer und Gefleckte Keulenschrecke kommen in stabilen Populationen vor.

#### **LRT 5130 Wacholderbestände auf zwergstrauchheiden oder Kalkrasen**

Vitale, strukturreiche, teils dichte und teils lockere Wacholderbestände aus unterschiedlichen Altersstadien, mit ihren charakteristischen Arten, mit ausreichendem Anteil an gehölzarmen Teilflächen auf sommertrockenen nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Standorten, mit natürlichem Relief in räumlich funktionaler Vernetzung mit Kontaktbiotopen, vor allem gut ausgeprägten Heiden und Magerrasen sowie mit fließenden Übergängen zu lichten Kiefern-, Birken- und Eichenwäldern. Die charakteristischen Arten wie Heide-Wacholder, Ziegenmelker, Raubwürger, Neuntöter, Heidelerche, Baumpieper, Zauneidechse, Schlingnatter und Kreuzotter kommen in stabilen Populationen vor.

#### **LRT 6230\* Artenreiche Borstgrasrasen**

Arten- und strukturreiche, überwiegend gehölzfreie Borstgrasrasen mit seinen charakteristischen Arten, auf nährstoffarmen, trockenen bis feuchten Standorten, in einzelnen Bereichen einschließlich älterer Baumgruppen und Wacholder-Bestände. Die charakteristischen Arten wie Arnika, Dreizahn, Borstgras, Gewöhnliches Kreuzblümchen, Hunds-Veilchen, Lungen-Enzian, Sparrige Binse, Wald-Läusekraut, Hisen-Segge, Lungenenzianbläuling und Ockerbindiger Samtfalter kommen in stabilen Populationen vor.

#### **LRT 7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore**

Naturnahe und waldfreie Moore mit offenen Schlenken, mit torfmoosreichen Seggen- und Wollgras-Rieden, mit ihren charakteristischen Arten, auf nassen, nährstoffarmen Standorten überwiegend im Komplex mit nährstoffarmen Stillgewässern und anderen Moortypen. Die charakteristischen Arten wie Igel-Segge, Schmalblättriges Wollgras, Scheiden-Wollgras, Fieberschleim, Moosbeere und Kleine Moosjungfer kommen in stabilen Populationen vor.

#### **LRT 7150 Torfmoor-Schlenken mit Schnabelried-Gesellschaften**

Nasse, nährstoffarme Torf- beziehungsweise Sandflächen mit niedriger, lückiger Vegetation aus Schnabelried-Gesellschaften im Komplex mit Hoch- und Übergangsmooren, Feuchtheiden oder nährstoffarmen Stillgewässern, mit ihren charakteristischen Arten. Die charakteristischen Arten wie Weißes Schnabelried, Braunes Schnabelried, Mittlerer Sonnentau, Rundblättriger Sonnentau und Sumpf-Bärlapp kommen in stabilen Populationen vor.

#### **LRT 9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stieleiche**

Naturnahe, strukturreiche, möglichst unzerschnittene Bestände sowie als Hutewaldrelikte, mit ihren charakteristischen Arten, auf mehr oder weniger basenarmen, trockenen bis nassen Standorten mit natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur, die alle natürlichen oder naturnahen Entwicklungsphasen in mosaikartiger Struktur umfassen, mit Dominanz von Stiel- oder

Trauben-Eiche in der Baumschicht, mit einem hohem Anteil von Altholz, Höhlenbäumen und sonstigen lebenden Habitatbäumen sowie von starkem, liegendem und stehendem Totholz.

## **2.2.7 Managementplanung**

Für das besondere Schutzgebiet DE 3126-331 „Heiden und Magerrasen in der Südheide“ liegen Maßnahmenblätter des Landkreis Celle vom 30.12.2021 vor.

Die Maßnahmen gelten

- der Verbesserung der Fließgewässer- und Uferstruktur (LRT 3130)
- der Vitalisierung von Gewässern und Reduktion starker Gewässerbeschattung (LRT 3160)
- dem Erhalt und der Förderung der gebietstypischen Baumartenzusammensetzung und Habitatstrukturen in Wald-Lebensraumtypen (LRT 9190, 91D0\*)
- dem Erhalt und der Entwicklung der Heide durch Beweidung,
- der Reduktion und Entnahme von Gehölzen (LRT 4010, 4030, 5130, 7140, 7150),
- dem Erhalt der Habitatkontinuität (LRT 6230, 9190)

und umfassen außerdem konzeptionelle Maßnahmen und Planungen.

Eine detaillierte Auflistung dieser und weiterer Maßnahmen ist dem Managementplan zu entnehmen (LK Celle 2021).

## **2.3 Datengrundlage**

Neben den Angaben in den Erhaltungszielen des Schutzgebietes, allen voran im Standarddatenbogen, und in den Unterlagen zur Managementplanung bilden weitere Datenquellen die Grundlage für die Beurteilung möglicher vorhabensbedingter Beeinträchtigungen der für das Gebiet relevanten Lebensraumtypen sowie Pflanzen- und Tierarten.

Eine umfassende Übersicht abgefragter Daten und ausgewerteter Unterlagen wird in Unterlage C 6.1 „Methodendokument Natura 2000-Prüfungen gegeben.

## **2.4 Datenlücken**

Die vorliegende Datengrundlage wird als ausreichend erachtet, um die möglichen Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch das geplante Vorhaben im Rahmen der vorliegenden FFH-Vorprüfung zu beurteilen.

# **3. Beschreibung des Vorhabens sowie der relevanten Wirkfaktoren**

## **3.1 Vorhaben**

Eine ausführliche Vorhabensbeschreibung ist der Unterlage C 6.1 „Methodendokument Natura 2000-Prüfungen“ zu entnehmen.

### 3.2 Wirkfaktoren

Eine ausführliche Darstellung der Wirkfaktoren ist der Unterlage C 6.1 „Methodendokument Natura 2000-Prüfungen“ zu entnehmen. Die folgende Tabelle fasst die relevanten zu betrachtenden vorhabenspezifischen Wirkungen zusammen:

Tabelle 4: Vorhabenspezifische Wirkfaktoren Freileitungsplanung.

Vorhaben	Nr.	Wirkfaktor
<i>Baubedingte Wirkungen</i>		
Baustelleneinrichtungsflächen und Zufahrten, einschließlich Maßnahmen zur Bauwerksgründung, Baubetrieb	<b>W1</b>	<b>Temporäre Inanspruchnahme / Veränderung von Lebensraumtypen und Habitaten</b> einschließlich <b>direkter Schädigungen</b> (Verletzung/Tötung) von Tieren Lebensraumverlust durch Eingriffe in Kraut- und Gehölzvegetation, mögliche Zerstörung von Nestern und Baumquartieren, mögliche Zerschneidungswirkungen.
	<b>W2</b>	<b>Störungen</b> von Tieren Störungen insbesondere durch Lärm- und Lichtemissionen und optische Reizung. Für Vögel werden die Fluchtdistanzen nach GASSNER et al. (2010) herangezogen, die für fast alle in Deutschland vorkommenden Arten in BERNOTAT & DIERSCHKE (2021) aufgeführt werden.
<i>Anlagebedingte Wirkungen</i>		
Dauerhafte Flächeninanspruchnahme	<b>W3</b>	<b>Dauerhafter Habitatverlust</b> durch Baukörper und Versiegelungen
Raumanspruch der Freileitung	<b>W4</b>	<b>Habitatentwertung</b> durch Scheuchwirkung und Lebensraumzerschneidung Meideabstand empfindlicher Offenlandarten wie Wiesenlimikolen und Feldlerche, maximale Reichweite 100 m (vgl. z.B. HEIJNIS 1980, ALTEMÜLLER & REICH 1997, Hinweise auch bei LLUR 2013). Eine Lebensraumzerschneidung infolge einer Barrierewirkung ist für die meisten Tiergruppen nicht bekannt. Für empfindliche Vogelarten kann eine Freileitung aber zu Umkehrflügen führen.
	<b>W5</b>	<b>Leitungsanflug</b> (Kollision empfindlicher Arten mit den Seilsystemen, insbesondere mit den Erdseilen).
<i>Betriebsbedingte Wirkungen</i>		
Maßnahmen im Schutzstreifen	<b>W6</b>	<b>Veränderungen von Gehölzhabitaten</b> durch Wuchshöhenbeschränkungen Gehölzbeseitigung zur Einhaltung der Schutzabstände in Form von Einzelbaumentnahmen, Kappungen oder flächigen Fällungen.
Elektrische Felder und magnetische Flussdichten	-	<i>Emissionen elektrischer und magnetischer Felder</i> <i>Es kann davon ausgegangen werden, dass bei Einhaltung der Grenzwerte durch Überspannung mit Freileitungen keine Beeinträchtigungen von Tier- und Pflanzenarten erfolgen (vgl. SILNY 1997, ALTEMÜLLER &amp; REICH 1997 und HAMANN et al. 1998).</i>

## **4. Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch das Vorhaben**

Die Korridoralternative Eschede-Lohe Ost (B23-A43-A44-B26-B27-B28) verläuft in einer Mindestentfernung von ca. 4 km östlich des Schutzgebietes DE 3126-331 „Heiden und Magerrasen in der Südheide“.

Die westlichste Korridoralternative Eschede-Lohe Ost (B23-A43-A44-B26-B27-B28) verläuft mit ca. 80% größtenteils in Bündelung mit vorhandenen Infrastrukturen, welche sich in ca. 60% Bündelung mit der 380 kV-Bestandsleitung und ca. 20% Bündelung mit der Bahnlinie Hamburg-Hannover aufteilt. Insgesamt verläuft sie mit etwa 90% fast ausschließlich westlich der 380 kV-Bestandsleitung. Beginnend am Asphaltmischwerk erstreckt sie sich bis zu den Aschauteichen an der B 191 bei Eschede lediglich östlich der 380 kV-Bestandsleitung und wechselt dort auf die westliche Seite. An dieser Stelle kommt die Korridoralternative erstmalig mit dem EU-Vogelschutzgebiet Südheide und Aschauteiche bei Eschede in Berührung. Zwischen Eschede und den Aschauteichen kommt es zudem zu einer Durchquerung bzw. Berührung mit dem FFH-Gebiet Lutter, Lachte, Aschau (mit einigen Nebenbächen). Es folgt ein schneller Anschluss an die Bahnlinie Hamburg-Hannover auf ihrer östlichen Seite. Im Lüßwald wird das EU-Vogelschutzgebiet auf Höhe der Ortschaft Lohe ein zweites Mal berührt. Nördlich von Lohne wechselt die Bündelung nach kurzer Unterbrechung zurück zur 380 kV-Bestandsleitung und zieht sich bis zum Endknotenpunkt auf Höhe des Ortes Räber durch. Bei Unterlüß werden die L 280 und das EU-Vogelschutzgebiet erstmalig vollständig von der Korridoralternative durchquert sowie das FFH-Gebiet Lünsholz berührt. Zwischen Unterlüß und Hösseringen wird die Bahnlinie Hamburg-Hannover von ihr gekreuzt.

### **4.1.1.1 Lebensraumtypen**

Das Vorhaben liegt in mehr als 4 km Entfernung zum nächsten LRT innerhalb des Schutzgebietes. Die Abstände der Korridoralternativen zu den LRT im Schutzgebiet DE 3126-331 „Heiden und Magerrasen in der Südheide“ sind in Tabelle 5 dargestellt.

Durch den Verlauf der geplanten Korridoralternative deutlich außerhalb der Schutzgebietsgrenzen sind FFH-Lebensraumtypen von der Flächeninanspruchnahme durch Maststandorte, Bauflächen und Zuwegungen nicht direkt betroffen.

Tabelle 5: Mindestabstände zwischen den relevanten Lebensraumtypen im Schutzgebiet DE 3526-331 „Fuhse-Auwald bei Uetze (Herrschaft)“ und der Korridoralternative.

	Korridoralternative
LRT	B23-A43-A44-B26-B27-B28
LRT 3130	>6 km
LRT 3150	>6 km
LRT 3160	>6 km
LRT 3260	>6 km
LRT 4010	>6 km
LRT 4030	4.200 m
LRT 5130	4.400 m
LRT 6230*	>6 km
LRT 7140	>6 km
LRT 7150	>6 km
LRT 9190	4.060 m
LRT 91D0*	>6 km
LRT 91E0*	>6 km

#### 4.1.1.2 Charakteristische Arten

Vor dem Hintergrund, dass ein Lebensraumtyp als erheblich beeinträchtigt gilt, wenn es zu erheblichen negativen Auswirkungen auf seine charakteristischen Arten kommt, sind mögliche Beeinträchtigungen von charakteristischen Tierarten zu prüfen. Als „charakteristische Arten“ gemäß Art. 1 e der FFH-RL gelten alle Arten, die innerhalb ihres Hauptverbreitungsgebiets in einem Lebensraumtyp typischerweise, d. h. mit hoher Stetigkeit bzw. Frequenz und/oder mit einem gewissen Verbreitungsschwerpunkt, auftreten bzw. auf den betreffenden Lebensraumtyp spezialisiert sind (Bindungsgrad) und/oder kennzeichnend für die Bildung von für den Lebensraum prägenden Strukturen sind (Struktur-/Habitatbildner) (vgl. vor allem SSYMANK et al. 1998, 2021 sowie WULFERT et al. 2016). Die von WULFERT et al. (2016) definierten Kriterien für die Auswahl prüfrelevanter charakteristischer Arten werden in der Unterlage C 6.1 „Methodendokument Natura 2000-Prüfungen“ aufgeführt.

Im Fokus der Betrachtungen steht die Gruppe der Brutvögel, da zum einen sowohl baubedingte (temporärer Lebensraumverlust, optische und akustische Störungen im Zuge der Bauausführungen) als auch anlagenbedingte Auswirkungen (dauerhafter Habitatverlust, Habitatentwertung, Scheuchwirkung, Leitungsanflug) auf Vögel bekannt sind und zum anderen viele, vor allem große Arten einen vergleichsweise großen Aktionsradius besitzen können.

Die folgende Tabelle 6 listet für alle im Gebiet ausgebildeten relevanten Lebensraumtypen (Spalte A) die charakteristischen Vogelarten (Spalte B) und benennt die besonders vorhabensrelevanten und artspezifischen Parameter „Kollisionsgefährdung“ (Spalte C), „Störwirkungen (Fluchtdistanzen)“ (Spalte D) und „weiterer Aktionsraum“ (Spalte E). In der Spalte F wird die minimale Entfernung der ausgebildeten Lebensraumtypen zu den zu prüfenden Korridoralternativen angegeben. In Spalte G wird die Prüfrelevanz auf Basis einer Analyse und Bewertung der „Kollisionsgefährdung“, der „Störwirkung (Fluchtdistanzen)“ und des „weiteren Aktionsraum“ in Bezug zu der minimalen Entfernung zwischen Lebensraumtyp und Linie der Korridoralternative, ermittelt und dargestellt.

Angeht eine Entfernung von mindestens 4 km zwischen der nächstgelegenen Korridor-alternative und den Lebensraumtypen des Anhang I der FFH-Richtlinie kann für alle potenziell im Gebiet auftretenden charakteristischen Arten sowohl eine direkte als auch indirekte anlage- und baubedingte Inanspruchnahme ihrer Bruthabitate ausgeschlossen werden. Infolge der Entfernung können für alle charakteristischen Arten auch baubedingte Störungen ausgeschlossen werden.

Neben Vogelarten nennen SSYMANK et al. (1998, 2021) für die im Gebiet auftretenden Lebensraumtypen zahlreiche weitere charakteristische Arten, beispielsweise der Gruppen Amphibien, Reptilien, Fische, Schmetterlinge, Hautflügler, Käfer, Zweiflügler, Mollusken (Weichtiere) und verschiedene Pflanzenarten. Für die Arten dieser Gruppen ist zu beachten, dass sie einen geringen bis sehr geringen Raumanspruch besitzen und daher sehr eng an den jeweiligen Lebensraumtyp im Schutzgebiet gebunden sind. Vor dem Hintergrund, dass durch den Abstand des Vorhabens zu den ausgebildeten LRT von mindestens 4 km keine Inanspruchnahme von Habitaten der genannten Artengruppen durch Maststandorte, Zuwegungen und Bauflächen zu erwarten ist, können vorhabenbedingte Beeinträchtigungen der genannten sonstigen Artengruppen ausgeschlossen werden.

Im Ergebnis sind erhebliche vorhabenbedingte Beeinträchtigungen von weiteren charakteristischen Arten der im Gebiet ausgebildeten LRT ausgeschlossen.

Tabelle 6: Maßgebliche LRT nach Anhang I des FFH-Gebietes sowie Angabe potenziell prüfrelevanter charakteristischer Vogelarten der LRT mit Angabe der artspezifischen Prüfbereiche.

LRT	Art	vT <sup>1</sup>	FD <sup>2</sup> [m]	WA <sup>3</sup> [m]	min. Entf. <sup>4</sup> zu Trassenlinie [ca. m]	PR <sup>5</sup>
A	B	C	D	E	F	G
<b>3130</b> Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer mit Vegetation der Littorelletea uniflorae und/oder der Isoeto-Nanojuncetea"	Alpenstrandläufer ( <i>Calidris alpina</i> )	2	250-R	1.000	> 6 km	-
	Blässhuhn ( <i>Fulica atra</i> )	1		500		-
	Eisvogel ( <i>Alcedo atthis</i> )	5	80	1.500		-
	Gänsesäger ( <i>Mergus merganser</i> )	2	300-R	1.000		-
	Graureiher ( <i>Ardea cinerea</i> )	2	200	mind. 3.000		-
	Haubentaucher ( <i>Podiceps cristatus</i> )	2	100	500		-
	Kolbenente ( <i>Netta rufina</i> )	2	250-R	500		-
	Krickente ( <i>Anas crecca</i> )	2	250-R	500		-
	Schellente ( <i>Bucephala clangula</i> )	2	250-R	500		-
	Schwarzstorch ( <i>Ciconia nigra</i> )	1	500	mind. 6.000		-
	Sichelstrandläufer ( <i>Calidris ferruginea</i> )	2	250-R	1.500		-
	Stockente ( <i>Anas platyrhynchos</i> )	1	k. A.	500		-
	Temminckstrandläufer ( <i>Calidris temminckii</i> )	k. A.	k. A.	k. A.		-
	Waldwasserläufer ( <i>Tringa ochropus</i> )	2	250	1.000		-

LRT	Art	vT <sup>1</sup>	FD <sup>2</sup> [m]	WA <sup>3</sup> [m]	min. Entf. <sup>4</sup> zu Trassen- linie [ca. m]	PR <sup>5</sup>
	Zwergschnepfe ( <i>Lymnocyptes minimus</i> )	2	15			-
	Zwergstrandläufer ( <i>Calidris minuta</i> )	2	250-R	k. A.		-
	Zwergtaucher ( <i>Tachybaptus ruficollis</i> )	2	100	500		-
<b>3150</b> Natürliche eutro- phe Seen mit ei- ner Vegetation des Magnopota- mions oder Hyd- rocharitions	Bartmeise ( <i>Panurus biarmicus</i> )	5	15	250	> 6 km	-
	Blässgans ( <i>Anser albifrons</i> )	2	400-R	1.000		-
	Blässhuhn ( <i>Fulica atra</i> )	1	k. A.	500		-
	Blaukehlchen ( <i>Luscinia svecica</i> )	5	30	100		-
	Bruchwasserläufer ( <i>Tringa glareola</i> )	2	250-R	1.000		-
	Dunkler Wasserläufer ( <i>Tringa erythropus</i> )	2	250-R	1.000		-
	Eisvogel ( <i>Alcedo atthis</i> )	5	80	1.500		-
	Fischadler ( <i>Pandion haliaetus</i> )	3	500	4.000		-
	Flussseseschwalbe ( <i>Sterna hirundo</i> )	4	200-K / 100	mind. 3.000		-
	Gänsesäger ( <i>Mergus merganser</i> )	2	300-R	1.000		-
	Gaugans ( <i>Anser anser</i> )	2	400-R	1.000		-
	Graureiher ( <i>Ardea cinerea</i> )	2	200	mind. 3.000		-
	Grünschenkel ( <i>Tringa nebularia</i> )	2	250-R	1.000		-
	Haubentaucher ( <i>Podiceps cristatus</i> )	2	100	500		-
	Höckerschwan ( <i>Cygnus olor</i> )	1	50	1.000		-
	Kampfläufer ( <i>Philomachus pugnax</i> )	1	250-R/B/ 100	1.000		-
	Kleines Sumpfhuhn ( <i>Porzana parva</i> )	2	40	500		-
	Knäkente ( <i>Anas querquedula</i> )	2	120	500		-
	Kolbenente ( <i>Netta rufina</i> )	2	250-R	500		-
	Krickente ( <i>Anas crecca</i> )	2	250-R	500		-
	Kuckuck ( <i>Cuculus canorus</i> )	5	kA	1.000		-
	Lachmöwe ( <i>Larus ridibundus</i> )	1	200-K / 100	mind. 3.000		-
	Löffelente ( <i>Anas clypeata</i> )	2	120	500		-
	Mittelmeermöwe ( <i>Larus michahelis</i> )	3	200-K / 100	mind. 3.000		-
	Moorente ( <i>Aythya nyroca</i> )	2	250-R	500		-
	Ohrentaucher ( <i>Podiceps auritus</i> )	2	100	500		-
	Pfeifente ( <i>Anas penelope</i> )	2	120	500		-

LRT	Art	vT <sup>1</sup>	FD <sup>2</sup> [m]	WA <sup>3</sup> [m]	min. Entf. <sup>4</sup> zu Trassenlinie [ca. m]	PR <sup>5</sup>
	Purpureiher ( <i>Ardea purpurea</i> )	2	200	mind. 3.000		-
	Raubseeschwalbe ( <i>Hydroprogne caspia</i> )	kA	200-K / 150	mind. 3.000		-
	Regenbrachvogel ( <i>Numenius phaeopus</i> )	1	kA	1.000		-
	Reiherente ( <i>Aythya fuligula</i> )	2	120	500		-
	Rohrhammer ( <i>Emberiza schoeniclus</i> )	5	k. A.	50		-
	Rohrdommel ( <i>Botaurus stellaris</i> )	2	80	1.000		-
	Rohrschwirl ( <i>Locustella luscinioides</i> )	5	20	50		-
	Rohrweihe ( <i>Circus aeruginosus</i> )	5	200	3.000		-
	Rothalstaucher ( <i>Podiceps grisegena</i> )	2	100	500		-
	Rotschenkel ( <i>Tringa totanus</i> )	1	250-R	1.000		-
	Schellente ( <i>Bucephala clangula</i> )	2	250-R	500		-
	Schilfrohrsänger ( <i>Acrocephalus schoenobaenus</i> )	5	20	50		-
	Schnatterente ( <i>Anas strepera</i> )	2	120	500		-
	Schwarzhalstaucher ( <i>Podiceps nigricollis</i> )	2	100	500		-
	Schwarzstorch ( <i>Ciconia nigra</i> )	1	500	mind. 6.000		-
	Seeadler ( <i>Haliaeetus albicilla</i> )	3	500	6.000		-
	Singschwan ( <i>Cygnus cygnus</i> )	B	1	B		-
	Spießente ( <i>Ana acuta</i> )	2	300-R	500		-
	Stockente ( <i>Anas platyrhynchos</i> )	1	k. A.	500		-
	Tafelente ( <i>Aythya ferina</i> )	2	120	500		-
	Teichhuhn ( <i>Gallinula chloropus</i> )	2	40	500		-
	Teichrohrsänger ( <i>Acrocephalus scirpaceus</i> )	5	10	50		-
	Temminckstrandläufer ( <i>Calidris temminckii</i> )	2	k. A.	1.000		-
	Trauerseeschwalbe ( <i>Chlidonias niger</i> )	3	200-K / 100	mind. 3.000		-
	Tundrasaatgans ( <i>Anser fabalis</i> )	2	k. A.	1.000		-
	Tüpfelsumpfhuhn ( <i>Porzana porzana</i> )	2	60	500		-
	Waldwasserläufer ( <i>Tringa ochropus</i> )	2	250	1.000		-
	Wasserralle ( <i>Rallus aquaticus</i> )	2	30	500		-

LRT	Art	vT <sup>1</sup>	FD <sup>2</sup> [m]	WA <sup>3</sup> [m]	min. Entf. <sup>4</sup> zu Trassenlinie [ca. m]	PR <sup>5</sup>
	Zwergdommel ( <i>Ixobrychus minutus</i> )	2	50	1.000		-
	Zwergmöwe ( <i>Hydrocoloeus minutus</i> )	3	200-K / 40	mind. 3.000		-
	Zwergsäger ( <i>Mergellus albellus</i> )	2	k. A.	1.000		-
	Zwergschwan ( <i>Cygnus bewickii</i> )	1	300-R	1.000		-
	Zwergstrandläufer ( <i>Calidris minuta</i> )	2	250-R	1.500		-
	Zwergtaucher ( <i>Tachybaptus ruficollis</i> )	2	100	500		-
<b>3160</b> Dystrophe Seen und Teiche	Bekassine ( <i>Gallinago gallinago</i> )	1	50	1.000	> 6 km	-
	Blaukehlchen ( <i>Luscinia svecica</i> )	5	30	100		-
	Knäkente ( <i>Anas querquedula</i> )	2	120	500		-
	Kranich ( <i>Grus grus</i> )	1	500	1.000		-
	Krickente ( <i>Anas crecca</i> )	2	120	500		-
	Lachmöwe ( <i>Larus ridibundus</i> )	1	200-K / 100	mind. 3.000		-
	Löffelente ( <i>Anas clypeata</i> )	2	120	500		-
	Schellente ( <i>Bucephala clangula</i> )	2	250-R	500		-
	Schnatterente ( <i>Anas strepera</i> )	2	120	500		-
	Schwarzhalstaucher ( <i>Podiceps nigricollis</i> )	2	100	500		-
	Schwarzstorch ( <i>Ciconia nigra</i> )	1	500	mind. 6.000		-
	Spießente ( <i>Anas acuta</i> )	2	300-R	500		-
	Stockente ( <i>Anas platyrhynchos</i> )	1	k. A.	500		-
	Waldwasserläufer ( <i>Tringa ochropus</i> )	2	250	1.000		-
<b>3260</b> Flüsse der planaren bis montanen Stufe	Eisvogel ( <i>Alcedo atthis</i> )	5	80	1.500	> 6 km	-
	Flussregenpfeifer ( <i>Charadrius dubius</i> )	2	50-R / 30	1.000		-
	Gänsesäger ( <i>Mergus merganser</i> )	2	300-R	1.000		-
	Gebirgsstelze ( <i>Motacilla cinerea</i> )	5	40	300		-
	Uferschwalbe ( <i>Riparia riparia</i> )	5	50-K / 10	mind. 1.000		-
	Wasseramsel ( <i>Cinclus cinclus</i> )	5	80	500		-
<b>4010</b> Feuchte Heiden des Nordatlantischen Raums	Bekassine ( <i>Gallinago gallinago</i> )	1	50	1.000	> 6 km	-
	Kranich ( <i>Grus grus</i> )	1	500	1.000		-
	Schwarzkehlchen ( <i>Saxicola rubicola</i> )	5	40	100		-
	Waldwasserläufer ( <i>Tringa ochropus</i> )	2	250	1.000		-

LRT	Art	vT <sup>1</sup>	FD <sup>2</sup> [m]	WA <sup>3</sup> [m]	min. Entf. <sup>4</sup> zu Trassen- linie [ca. m]	PR <sup>5</sup>
<b>4030</b> Trockene euro- päische Heiden	Baumpieper ( <i>Anthus trivialis</i> )	5	k. A.	100	4.200 m	-
	Birkhuhn ( <i>Tetrao tetrix</i> )	1	400-B / 300	2.000		-
	Brachpieper ( <i>Anthus campestris</i> )	5	40	300		-
	Dorngrasmücke ( <i>Sylvia communis</i> )	5	10	50		-
	Feldlerche ( <i>Alauda arvensis</i> )	4	20	150		-
	Fitis ( <i>Phylloscopus trochilus</i> )	5	k. A.	50		-
	Goldammer ( <i>Emberiza citrinella</i> )	5	15	150		-
	Heidelerche ( <i>Lullula arborea</i> )	5	20	200		-
	Ziegenmelker ( <i>Caprimulgus europaeus</i> )	5	40	1.500		-
	Neuntöter ( <i>Lanius collurio</i> )	5	30	150		-
	Raubwürger ( <i>Lanius excubitor</i> )	5	150	500		-
	Schwarzkehlchen ( <i>Saxicola rubicola</i> )	5	40	100		-
	Sperbergrasmücke ( <i>Sylvia nisoria</i> )	5	40	100		-
	Steinschmätzer ( <i>Oenanthe oenanthe</i> )	5	30	150		-
	Turteltaube ( <i>Streptopelia turtur</i> )	3	25	mind. 500		-
	Wendehals ( <i>Jynx torquilla</i> )	5	50	500		-
	Wespenbussard ( <i>Pernis apivorus</i> )	5	200	3.000		-
	Wiedehopf ( <i>Upupa epops</i> )	5	100	1.500		-
<b>5130</b> Wacholderbe- stände auf Zwergstrauch- heiden oder Kalkrasen	Baumpieper ( <i>Anthus trivialis</i> )	5	k. A.	100	4.400	-
	Bluthänfling ( <i>Linaria cannabia</i> )	5	k. A.	150		-
	Brachpieper ( <i>Anthus campestris</i> )	5	40	300		-
	Dorngrasmücke ( <i>Sylvia communis</i> )	5	10	50		-
	Feldlerche ( <i>Alauda arvensis</i> )	4	20	150		-
	Goldammer ( <i>Emberiza citrinella</i> )	5	15	150		-
	Heidelerche ( <i>Lullula arborea</i> )	5	20	200		-
	Klappergrasmücke ( <i>Sylvia curruca</i> )	5	k. A.	50		-
	Ziegenmelker ( <i>Caprimulgus europaeus</i> )	5	40	1.500		-
	Neuntöter ( <i>Lanius collurio</i> )	5	30	150		-
	Raubwürger ( <i>Lanius excubitor</i> )	5	150	500		-
	Schwarzkehlchen ( <i>Saxicola rubicola</i> )	5	40	100		-

LRT	Art	vT <sup>1</sup>	FD <sup>2</sup> [m]	WA <sup>3</sup> [m]	min. Entf. <sup>4</sup> zu Trassenlinie [ca. m]	PR <sup>5</sup>
	Sperbergrasmücke ( <i>Sylvia nisoria</i> )	5	40	100		-
	Steinschmätzer ( <i>Oenanthe oenanthe</i> )	5	30	150		-
	Wendehals ( <i>Jynx torquilla</i> )	5	50	500		-
	Wespenbussard ( <i>Pernis apivorus</i> )	5	200	3.000		-
	Wiedehopf ( <i>Upupa epops</i> )	5	100	1.500		-
<b>6230*</b> Artenreiche Borstgrasrasen	Bergpieper ( <i>Anthus spinoletta spinoletta</i> )				> 6 km	-
	Baumpieper ( <i>Anthus trivialis</i> )	5	k. A.	100		-
	Ziegenmelker ( <i>Caprimulgus europaeus</i> )	5	40	1.500		-
	Heidelerche ( <i>Lullula arborea</i> )	5	20	200		-
	Birkhuhn ( <i>Tetrao tetrix</i> )	1	400-B / 300	2.000		-
	Braunkehlchen ( <i>Saxicola rubetra</i> )	5	40	100		-
	Schwarzkehlchen ( <i>rubicola</i> )	5	40	100		-
<b>7140</b> Übergangs- und Schwinggrasensmoore	Bekassine ( <i>Gallinago gallinago</i> )	1	50	1.000	> 6 km	-
	Kranich ( <i>Grus grus</i> )	1	500	1.000		-
	Schilfrohrsänger ( <i>Acrocephalus schoenobaenus</i> )	5	20	50		-
	Seggenrohrsänger ( <i>Acrocephalus paludicola</i> )	5	40	150		-
	Tüpfelsumpfhuhn ( <i>Porzana porzana</i> )	2	60	500		-
<b>7150</b> Torfmoor-Schlenken (Rhynchosporion)	Für den LRT werden keine charakteristischen Vogelarten benannt.					
<b>9190</b> Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit <i>Quercus robur</i>	Gartenbaumläufer ( <i>Certhia brachydactyla</i> )	5	10	100	4.060 m	-
	Misteldrossel ( <i>Turdus viscivorus</i> )	3	40	250		-
	Mittelspecht ( <i>Dendrocopos medius</i> )	5	40	500		-
	Waldlaubsänger ( <i>Phylloscopus sibilatrix</i> )	5	15	100		-
<b>91D0*</b> Moorwälder	Berglaubsänger ( <i>Phylloscopus bonelli</i> )		k. A.	150	> 6 km	-
	Kranich ( <i>Grus grus</i> )	1	500	1.000		-
	Raufußkauz ( <i>Aegolius funereus</i> )	5	80	500		-
	Waldschnepfe ( <i>Scolopax rusticola</i> )	1	30	1.000		-

LRT	Art	vT <sup>1</sup>	FD <sup>2</sup> [m]	WA <sup>3</sup> [m]	min. Entf. <sup>4</sup> zu Trassenlinie [ca. m]	PR <sup>5</sup>
91E0* Auen-Wälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)	Waldwasserläufer ( <i>Tringa ochropus</i> )	2	250	1.000	> 6 km	-
	Weidenmeise ( <i>Parus montanus</i> )	5	10	150		-
	Beutelmeise ( <i>Remiz pendulinus</i> )	5	10	150		-
	Blaukehlchen ( <i>Luscinia svecica</i> )	5	30	100		-
	Eisvogel ( <i>Alcedo atthis</i> )	5	80	1.500		-
	Gelbspötter ( <i>Hippolais icterina</i> )	5	10	50		-
	Grauspecht ( <i>Picus canus</i> )	5	60	1.000		-
	Karmingimpel ( <i>Carpodacus erythrinus</i> )	5	20	250		-
	Kleinspecht ( <i>Dryobates minor</i> )	5	30	500		-
	Nachtigall ( <i>Luscinia megarhynchos</i> )	5	10	100		-
	Pirol ( <i>Oriolus oriolus</i> )	5	40	500		-
	Schlagschwirl ( <i>Locustella fluviatilis</i> )	5	20	50		-
	Sprosser ( <i>Luscinia luscinia</i> )	5	20	100		-
	Wasseramsel ( <i>Cinclus cinclus</i> )	5	80	500		-
	Weidenmeise ( <i>Parus montanus</i> )	5	10	150		-

**Legende:**

- <sup>1</sup> vT (vorhabensspezifisches Tötungsrisiko gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021) als Maß für die artspezifische Kollisionsgefährdung): 1 = sehr hohe Kollisionsgefährdung, 2 = hohe Kollisionsgefährdung, 3 = mittlere Kollisionsgefährdung, 4 = geringe Kollisionsgefährdung, 5 = sehr geringe Kollisionsgefährdung,
- <sup>2</sup> FD = Störwirkung, Fluchtdistanz nach GASSNER et al. (2010)
- <sup>3</sup> WA = weiterer Aktionsraum gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021)
- <sup>4</sup>minimale Entfernung zwischen Lebensraumtyp und Linie der Korridoralternative
- <sup>5</sup>PR (Prüfrelevanz): „x“ = Prüfbereich > Abstand zwischen Lebensraumtyp und Korridoralternative und Art empfindlich gegenüber den vorhabensspezifischen Wirkungen, „-“ = nicht prüfrelevant

**4.1.1.3 Weitere im Standard-Datenbogen genannte Arten**

Für das besondere Schutzgebiet DE 3126-331 „Heiden und Magerrasen in der Südheide“ werden acht Pflanzenarten im SDB genannt (siehe Kapitel 2.2.4).

Eine negative Beeinträchtigung wäre für die Pflanzenarten nur direkt durch Baumaßnahmen und Flächenverlust durch Maststandorte gegeben. Beides ist aufgrund der großen Entfernung der betroffenen Gebiete ausgeschlossen (vgl. auch Kap. 4.1.1.2).

**5. Berücksichtigung anderer Pläne und Projekte**

Vorhaben können ggf. erst im Zusammenwirken mit anderen Plänen oder Projekten zu erheblichen Beeinträchtigungen eines Natura 2000-Gebietes in seinen für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteilen führen (sogenannte kumulative Wirkung). Voraussetzung dafür ist, dass überhaupt Beeinträchtigungen des geprüften Natura 2000-Gebietes durch das Vorhaben

zu erwarten sind. Weitere „Voraussetzung für eine mögliche Kumulation von Auswirkungen durch das Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten sind mögliche Auswirkungen anderer Pläne und Projekte auf das je-weils von dem zu prüfenden Vorhaben betroffene gleiche Erhaltungsziel.“ (ARGE KfL, Cochet Consult & TGP, S. 49).

Die Erfassung kumulierender Pläne und Projekte wurde gemäß der in der Unterlage C 6.1 „Methoden-dokument Natura 2000-Prüfungen“ dargestellten Methodik durchgeführt. Kumulationseffekte, die andere Pläne oder Projekte mit den Wirkprozessen des geprüften Vorhabens auslösen könnten, sind ausgeschlossen, da das geplante Leitungsbauvorhaben selbst zu keinerlei Beeinträchtigungen des Schutzgebietes führt.

## 6. Fazit

Die in Kap. 4 durchgeführte Prognose möglicher Beeinträchtigungen der in den Erhaltungsziele genannten Vogelarten kommt zum Ergebnis, dass negative Auswirkungen die Arten durch die Lage des Vorhabens deutlich außerhalb der Schutzgebietsgrenzen und der geringen Intensität und Reichweite der vorhabensspezifischen Wirkfaktoren ausgeschlossen sind.

Es ist somit insgesamt davon auszugehen, dass es zu keinen Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes DE 3126-331 „Heiden und Magerrasen in der Südheide“ in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen kommen wird.

**Die Durchführung einer FFH-Verträglichkeitsprüfung ist nicht erforderlich.**

## 7. Literaturverzeichnis

- ALTEMÜLLER, M. & M. REICH (1997): Untersuchungen zum Einfluß von Hochspannungsfreileitungen auf Wiesenbrüter – Vogel und Umwelt 9, Sonderheft: 111-127.
- ARGE KIFL, COCHET CONSULT & TGP (ARBEITSGEMEINSCHAFT KIELER INSTITUT FÜR LANDSCHAFTSÖKOLOGIE, PLANUNGSGESELLSCHAFT UMWELT, STADT UND VERKEHR COCHET CONSULT & TRÜPER GONDESEN PARTNER) (2004): Gutachten zum Leitfaden für Bundesfernstraßen zum Ablauf der Verträglichkeits- und Ausnahmeprüfung nach §§ 34, 35 BNatSchG.- F+E-Vorhaben 02.221/2002/LR im Auftrag des BMVBW, Bonn, 96 S. und 320 S. Anhang.
- BERNOTAT, D. & DIERSCHKE, V. (2021): Übergeordnete Kriterien zur Bewertung der Mortalität wildlebender Tiere im Rahmen von Projekten und Eingriffen – Teil II.1: Arbeitshilfe zur Bewertung der Kollisionsgefährdung von Vögeln an Freileitungen, 4. Fassung, Stand 31.08.2021, 94 S.
- BERNOTAT, D., ROGAHN, S., RICKERT, C., FOLLNER, K. & SCHÖNHOFER, C. (2018): BfN-Arbeitshilfe zur arten- und gebietsschutzrechtlichen Prüfung bei Freileitungsvorhaben. Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.). BfN-Skripten 512, 200 S.
- GASSNER, E.; WINKELBRANDT, A.; BERNOTAT, D. (2010): UVP und strategische Umweltprüfung: Rechtliche und fachliche Anleitung für die Umweltverträglichkeitsprüfung. 5. Auflage. Kapitel: D. Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt. Empfindlichkeit von Tierarten gegenüber anthropogener Störung. 5. Auflage, (C. F. Müller Verlag) Heidelberg.
- HAMANN, H. J., SCHMIDT, K.-H. & WILTSCHKO, W. (1998): Mögliche Wirkung elektrischer und magnetischer Felder auf die Brutbiologie am Beispiel einer Population von höhlenbrütenden Singvögeln an einer Stromtrasse. – Vogel und Umwelt 9 (6): 215-246.
- HEIJNIS, R. (1980): Vogeltod durch Drahtanflug bei Hochspannungsleitungen. – Ökologie der Vögel 2 (Sonderheft): 111-129.
- SILNY, J. (1997): Die Fauna in elektromagnetischen Feldern des Alltags – Vogel und Umwelt 9, Sonderheft: 29-40.
- SSYMANK, A., ELLWANGER, G., ERSFELD, M., FERNER, J., LEHRKE, S., MÜLLER, E., RATHS, U., RÖHLING, M., VISCHER-LEOPOLD, M. (2021): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000 - BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutz-Richtlinie. Hrsg. BfN, 795 S., Bonn-Bad Godesberg.
- SSYMANK, A., HAUKE, U., RÜCKRIEM, C. & E. SCHRÖDER (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000 - BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutz-Richtlinie. Hrsg. BfN, 560 S., Bonn-Bad Godesberg.
- WULFERT, K., LÜTTMANN, J., VAUT, L. und KLUSSMANN, M. (2016): Leitfaden für die Umsetzung der FFH-Verträglichkeitsprüfung nach § 34 BNatSchG in Nordrhein-Westfalen.- Schlussbericht im Auftrag des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz. 65. S. + Anhang

### Internetquelle:

- Landkreis Celle (2021): Erhaltungsziele für das FFH-Gebiet DE 3126-331 „Heiden und Magerrasen in der Südheide“ (Stand 05/2021)
- Landkreis Celle (2021): Maßnahmenblätter (Stand 12/2021)
- Naturschutzgebiet "Heiden und Magerrasen in der Südheide" | Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz ([niedersachsen.de](https://niedersachsen.de))